

Naters, 22. März 2022

Struktureller Fachkräftemangel im Oberwallis

Factsheet

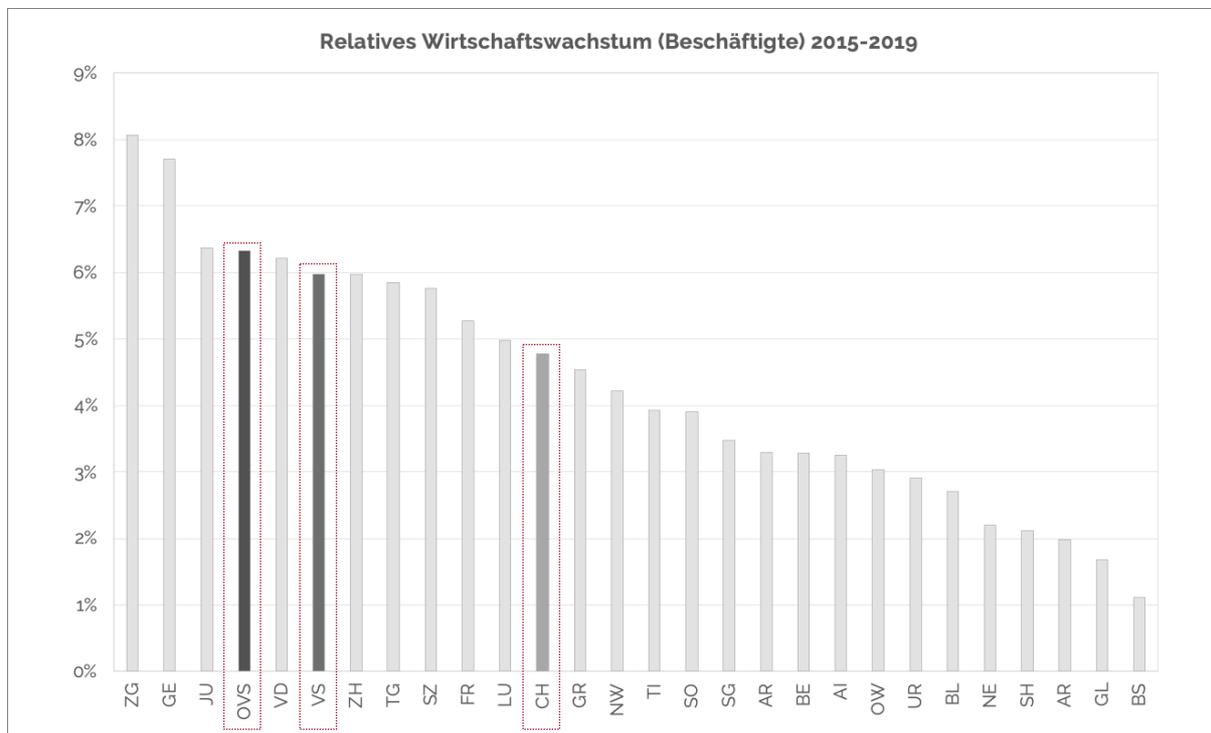
Die Region Oberwallis befindet sich in einem nie dagewesenen Wachstumsboom, welcher viele Fachkräfte und Familien aus der ganzen Welt ins Wallis lockt. Obwohl dass einige tausend Fachkräfte in den letzten Jahren zugewandert sind, hat sich der Fachkräftemangel weiter verschärft. Die beginnende Baby Boomer-Pensionierungswelle in Kombination mit dem anhaltenden Wirtschaftswachstum stellt insbesondere die KMUs und das Gewerbe vor enorme Schwierigkeiten Fachkräfte zu finden. Aus diesem Grund hat der Verwaltungsrat der RW Oberwallis AG im Dezember 2021 das vorliegende Vorprojekt in Auftrag gegeben, um die spezifische Situation in der Region Oberwallis vertieft zu analysieren und konkrete Lösungsansätze zur Bekämpfung des strukturellen Fachkräftemangels abzuleiten. Nachfolgend werden die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst:

Ein funktionierender und dynamischer Arbeitsmarkt ist für das gesamte Wallis und die Schweiz von fundamentaler ökonomischer und gesellschaftlicher Bedeutung. Die massiven strukturellen Veränderungen im Arbeitsmarkt in den letzten zwanzig Jahren verliefen vergleichsweise reibungslos. Im internationalen Vergleich ist die Erwerbslosenquote der Schweiz sehr tief. Die Digitalisierung und der wirtschaftliche Strukturwandel hat bisher einem Anstieg der Erwerbslosenquote tendenziell entgegengewirkt, da Branchen mit tiefer Erwerbslosigkeit im Vergleich zu Branchen mit hoher Erwerbslosigkeit an Einfluss gewannen. Auf der anderen Seite ist die Erwerbstätigenquote in der Schweiz die zweithöchste weltweit.

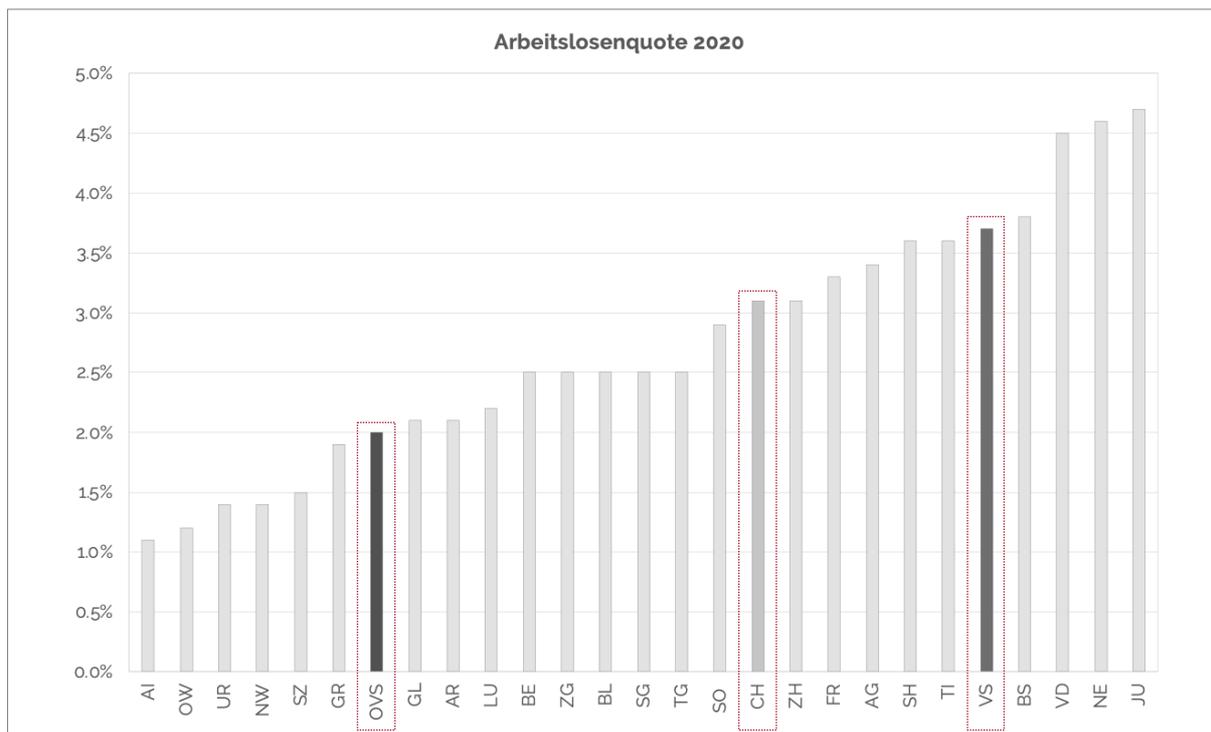
Die grösste Gefahr für den Walliser Arbeitsmarkt stellt zweifelsfrei der Fachkräftemangel dar. Als vernetzte Volkswirtschaft ist das Wallis auch künftig auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen. Sie sind ein unabdingbarer Innovations- und Wachstumstreiber und dienen der Wohlstandssicherung.

Die Analysen im Rahmen des Vorprojekts zeigen ein überaus beunruhigendes Bild. Alle Indikatoren gemäss Indikatorensystem der Fachkräfteinitiative des Bundes zeigen bereits heute einen überdurchschnittlichen Fachkräftemangel insb. im Oberwallis:

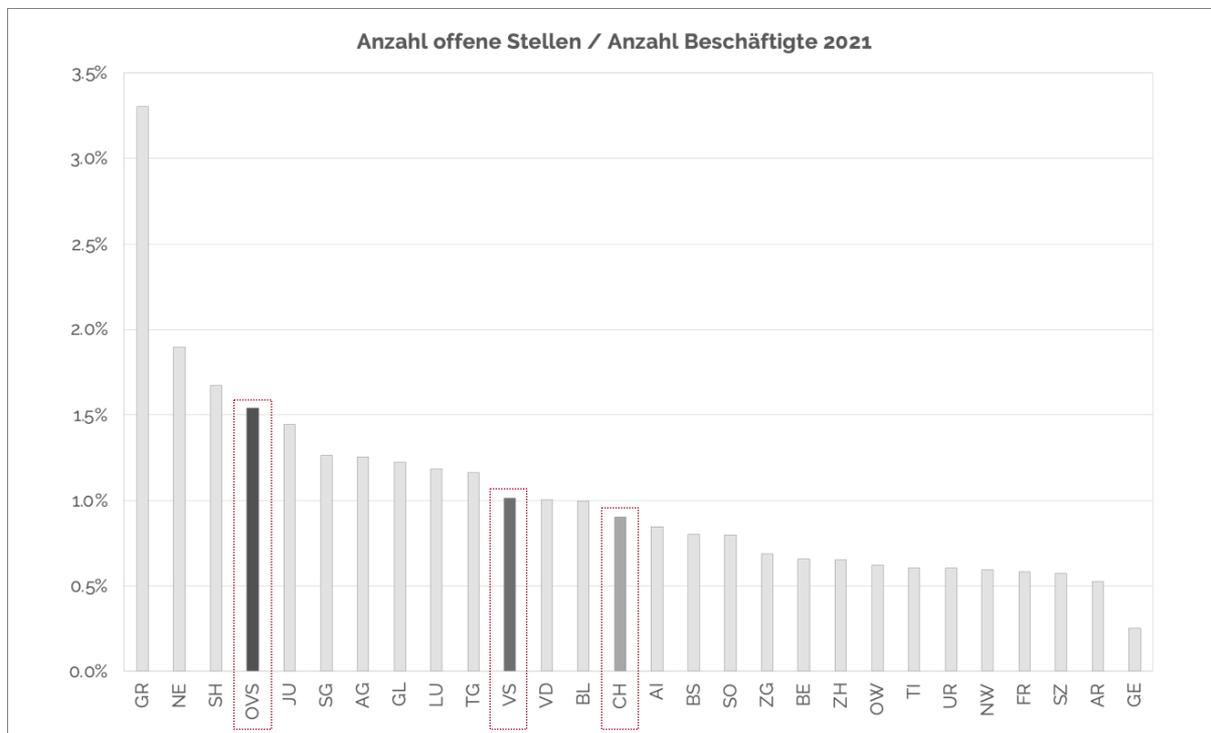
Hohes Beschäftigungswachstum: In den Jahren 2015-2019 war das Beschäftigungswachstum im Oberwallis höher als der Walliser Durchschnitt, höher als der Schweizer Durchschnitt und höher als in den Kantonen Zürich oder Basel-Stadt.



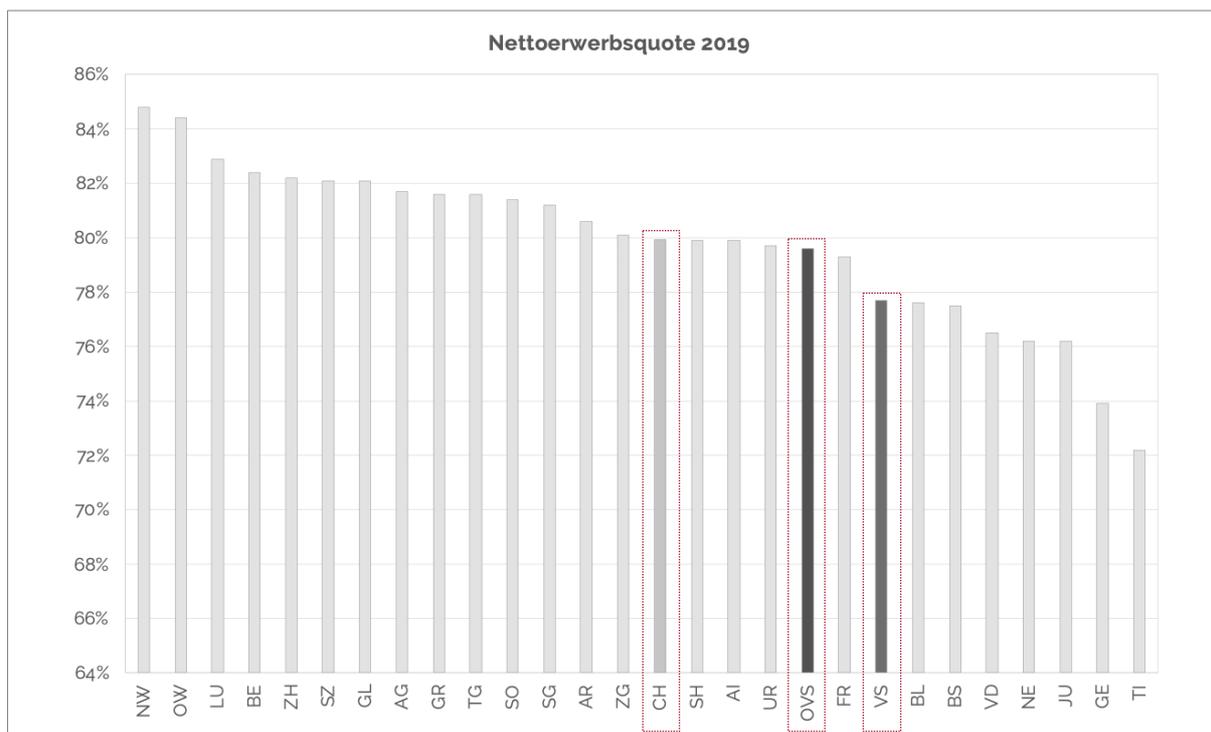
Sehr tiefe Arbeitslosigkeit: Ende 2020 war die Arbeitslosigkeit im Oberwallis deutlich tiefer als der Walliser Durchschnitt und deutlich tiefer als der Schweizer Durchschnitt.



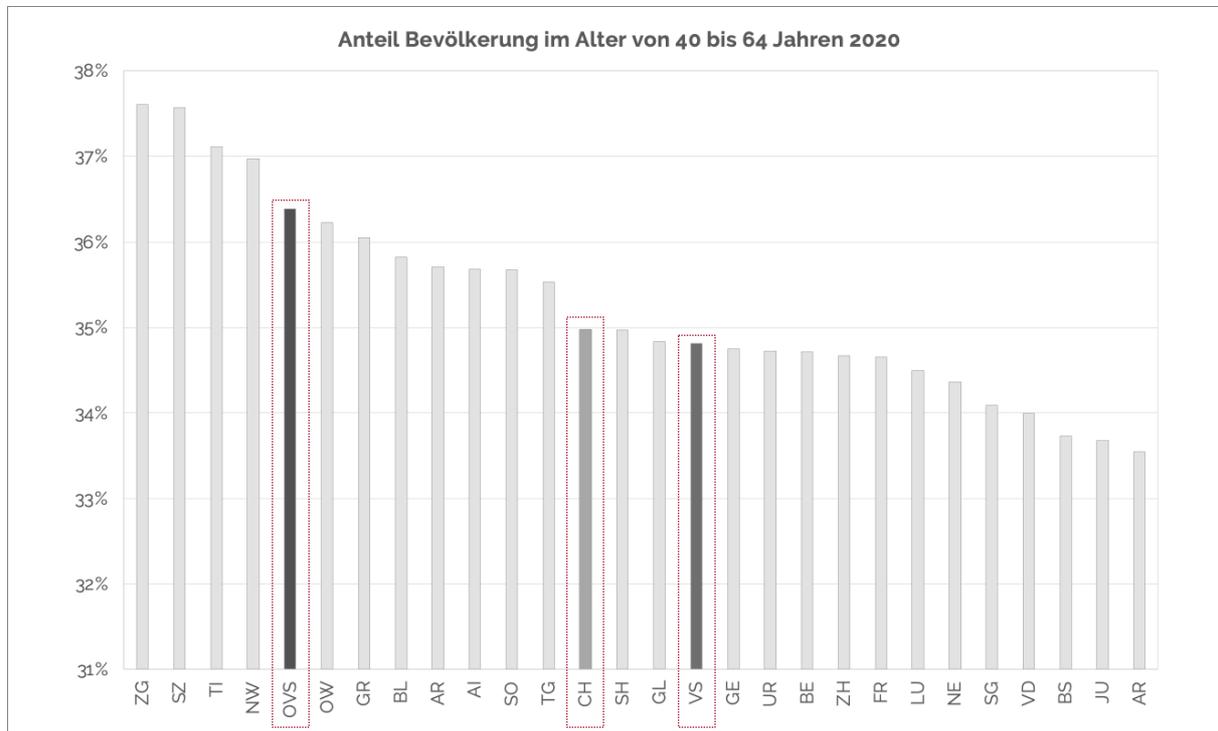
Sehr viele offene Stellen: Die Anzahl offene Stellen im Verhältnis zu der Anzahl Beschäftigten war Ende 2021 im Oberwallis höher als der Walliser Durchschnitt, höher als der Schweizer Durchschnitt und sogar höher als in den Kantonen Zürich, Bern oder Genf.



Sehr hohe Erwerbsbeteiligung: Die Nettoerwerbsquote im Oberwallis war 2019 höher als der Walliser Durchschnitt und praktisch auf dem sehr hohen Schweizer Durchschnitt.



Hoher demografischer Ersatzbedarf: Der Anteil der Bevölkerung im Alter von 40 bis 64 Jahren ist im Oberwallis höher im Vergleich zum Walliser Durchschnitt und höher im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt.



Hohe Zuwanderungsquote: Es sind keine Daten auf regionaler Ebene vorhanden, aber aufgrund des Wachstums der Lonza am Standort Visp ist ein Anstieg der Zuwanderung in den letzten Monaten offensichtlich.

Hohe Qualifikationsanforderungen: Es sind keine Daten auf regionaler Ebene vorhanden, aber aufgrund des rasanten Wachstums der Lonza am Standort Visp primär im High-Tech-/Biopharma-Bereich kann aktuell von sehr hohen Qualifikationsanforderungen ausgegangen werden.

Die bisherigen und aktuellen Massnahmen zur Bewältigung des Fachkräftemangels auf nationaler, kantonaler und regionaler Ebene sind somit bei Weitem nicht ausreichend. Aufgrund des anhaltenden Wirtschaftsbooms ist davon auszugehen, dass sich der Fachkräftemangel (ohne zusätzliche Massnahmen) in naher Zukunft markant verschärfen wird. Das ungebremste Wirtschaftswachstum im Ober-/Wallis ist trügerisch. Die Entwicklung des Ober-/Walliser Arbeitsmarkts ist äusserst beunruhigend. Es sind dringend zusätzliche Massnahmen zur Bewältigung des Fachkräftemangels sowohl auf kantonaler als auch regionaler Ebene erforderlich.

Im Rahmen des Vorprojekts wurden basierend auf den allgemein gültigen Handlungsfeldern gemäss SECO und Schweizer Arbeitgeberverband zwei kantonale Vorstösse und drei regionale Projektinitiativen abgeleitet, welche als mögliche Zusatzmassnahmen den Fachkräftemangel im Oberwallis und im Wallis minimieren sollen:

- **Überarbeitung des Jugendgesetz (kantonal):** Das Ziel des politischen Vorstosses ist die Überarbeitung des Jugendgesetzes dahingehend, dass allen Eltern ausnahmslos die Möglichkeit geboten wird, ausserschulische Kinderbetreuung in Anspruch zu nehmen. Im Weiteren soll die das Jugendgesetz derart überarbeitet werden, dass die Wahrnehmung der Berufsfelder in der Kinderbetreuung aufgewertet werden und ein doppelt negativ wirkender Fachkräftemangel in diesen Berufsfeldern vermieden wird.
- **Vermarktungsinitiative Wirtschaftsstandort (kantonal):** Das Ziel des politischen Vorstosses ist eine zusätzliche resp. maximale Finanzierung zur Vermarktung des Wallis als Lebens- und Arbeitsort resp. als Wirtschaftsregion in der aktuellen Legislaturperiode zu ermöglichen.
- **Initiative zum Aufbau eines HR-Netzwerks (regional):** Aufbau eines HR-Netzwerk Oberwallis mit dem Ziel, den regionalen Arbeitsmarkt durch ein gezieltes unternehmens-übergreifendes Massnahmenpaket nachhaltig zu stärken und auch eine Vereinbarung zwischen den Unternehmen im Umgang mit Fachkräftemangel auf dem regionalen Arbeitsmarkt zu treffen. Mögliche übergreifende Massnahmen sind:
 - Verbesserung Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch Austausch von Best Practices
 - Schaffung von Teilzeitstellen durch Austausch von Best Practices
 - Aufbau einer Job-Sharing-Plattform (inkl. Förderung von Doppel-Bewerbungen von Teilzeitkräften auf Vollzeitstelle)
 - Intensivierung Präsenz auf nationalen Job-Sharing-Plattformen
 - Integrationsvorlehren für Flüchtlinge
 - Vermittlung von Bewerbungskontakten zwischen Oberwalliser Unternehmen
 - Übergreifende Massnahmen zur Verbeugung von psychischen Erkrankungen (bspw. Arbeitsmedizin, unabhängiges Care-Team, systematischer Austausch mit Gesundheitsakteuren)
 - Unternehmensübergreifende Eltern- und Familiennetzwerke
- **Projekt «Regionale Kinderbetreuung Oberwallis» (regional):** Machbarkeitsprüfung einer regionalen Harmonisierung und idealerweise Bündelung aller relevanten Parameter der Angebotsgestaltung und –organisation durch den Aufbau eines Supportzentrums, welches die Gemeinden mit Instrumenten in der Erarbeitung und Umsetzung von Angeboten unterstützten und bei Bedarf den Betrieb von Angeboten in kleinen Gemeinden übernimmt.
- **Projekt «Job Center Domodossola/Verbania» (regional):** Aufbau einer Kooperation zwischen der Provinz Verbano-Cusio-Ossola und der Region Oberwallis zur Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Ziel ein Job Center in Domodossola/Verbania zur Vermittlung von Stellen in Oberwalliser Unternehmen für die erwerbstätige Bevölkerung der Provinz Verbano-Cusio-Ossola aufzubauen.

Eine proaktive und enge Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Wirtschaft ist zwingend erforderlich, um die oben empfohlenen und weitere Initiativen möglichst rasch und konsequent zu initiieren. **Ohne zusätzliche Massnahmen droht eine Austrocknung des Arbeitsmarkts, eine ungesunde Wettbewerbssituation zwischen den einheimischen Unternehmen, eine Stagnation oder teilweise Implosion des Wirtschaftswachstums mit fundamental negativer Auswirkung auf die Walliser Volkswirtschaft und die Walliser Gesellschaft.**